

Schulprogramm
der
Evangelischen Grundschule
Frankenthal



Stand Mai 2011

Inhalt:

1. Ausgangssituation / Rahmenbedingungen
2. Leitbild
3. Entwicklungsschwerpunkte einschließlich Maßnahmen
 - 3.1. Glaube leben / der christliche Charakter unserer Schule
 - 3.2. Unterricht – Bildung und Lernkultur
 - 3.3. Betreute Freizeit / außerunterrichtliche Aktivitäten
 - 3.4. Elternarbeit und Kooperation
4. Schulinterne Strukturen
 - 4.1. Der Schulvorstand
 - 4.2. Die Schulleitung
 - 4.3. Das pädagogische Team
 - 4.4. Die Schulkonferenz
 - 4.5. Der Elternarbeitskreis
 - 4.6. Öffentlichkeitsarbeit

1. Ausgangssituation / Rahmenbedingungen

Die Evangelische Grundschule Frankenthal ist eine staatlich anerkannte Schule in freier Trägerschaft des Evangelischen Schulvereins im Landkreis Bautzen e.V. Zum Schulverein gehören ebenfalls die Evangelische Grundschule Gaußig, die Evangelischen Mittelschulen Gaußig und Königswartha, das Berufliche Gymnasium Gaußig sowie der Evangelische Schulhort Gaußig bzw. die Kindertagesstätte Auritz.

Durch die intensiven, konsequenten Bemühungen einer Elterninitiative in Frankenthal konnte mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 die Evangelische Grundschule Frankenthal mit einer ersten Klasse eröffnet werden. Nachdem im Jahr 2005 die vierte 1. Klasse eingeschult werden konnte, erhielt die Schule 2006 als Resultat ihrer überzeugenden pädagogischen wie profilgeprägten Arbeit ihre staatliche Anerkennung.

Die Evangelische Grundschule ist eine einzügig geführte Grundschule.

Die Evangelische Grundschule Frankenthal ist eine Schule im ländlichen Bereich und verfügt deshalb über ein breit gefächertes Einzugsgebiet, welches sich über den umliegenden Landkreis Bautzen sowie mit kleinem Anteil in den Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge erstreckt.

Eine Besonderheit der Evangelischen Grundschule Frankenthal stellt ihre Existenz als ungebundene Ganztageschule seit 2002 dar. Die Verzahnung von Bildung und Erziehung am Vormittag sowie am Nachmittag ist eine Einheit, die als Ganzes vom Evangelischen Schulverein getragen wird und seinesgleichen sucht.

In unmittelbarer Schulnähe befinden sich die Kirche, der Schulgarten sowie die Turnhalle mit Stadion. Von 2008 bis 2009 wurde das Schulgebäude umfassend innen und außen saniert sowie der Pausenhof umgestaltet. Unter nun behindertengerechten und moderneren Bedingungen strahlt die Schule insgesamt eine angenehme, einladende Atmosphäre aus. Diese Umstände ermöglichen die intensive Umsetzung der Schulkonzeption.

Für die Evangelische Grundschule Frankenthal sind neben dem sächsischen Schulgesetz, der Grundschulordnung des Freistaates Sachsen sowie des Sächsischen Bildungsplanes für Kindertagesstätten natürlich auch die Bibel und das Apostolische Glaubensbekenntnis eine Basis für Lehren und Handeln. So baut sich unter der Vision unseres Schulklimas die tägliche pädagogische und christlich ausgeprägte Arbeit auf.

2. Unser Leitbild

Glaub **E** leben
Methoden **V** ielfalt

Gemeinschaft
respektvolle **S** Miteinander

buntes **F**erienprogramm

Kirchenjah **R** mitgestalten

Ganzt **A** gesschule

E **N** gagement

Eltern und **K**inder – unsere Partner

V **E**rtrauen

Herz u **N**d Verstand

Selbs **T**ändigkeit entwickeln

interessante Nac **H** mittagsangebote

Lust **A**m Lernen

Schu **L** traditionen

3. Entwicklungsschwerpunkte einschließlich Maßnahmen

Auf diesen 4 Säulen basiert unsere gesamte pädagogische Arbeit:

<i>GLAUBE</i>	<i>UNTERRICHT</i>	<i>Betreute FREIZEIT/ AUßERUNTERR. AKTIVITÄTEN</i>	<i>KOOPERATION</i>
Ganzheitliche Bildung und Erziehung im Hinblick auf ein christliches Menschenbild und eine lebendige Schulgemeinschaft	Lernen auf der Grundlage des Sächsischen Lehrplanes mit Anwendung reformpädagogischer Ansätze	*Arbeit auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes vor bzw. nach dem Unterricht * Schulleben mit offenen Ganztagesangeboten	Zusammenarbeit Schulträger – Pädagogisches Team – Eltern – außerschulische Partner

Evangelische Grundschule Frankenthal

Alle Säulen sind direkt mit den Schwerpunkten unseres Leitbildes verbunden und geben fundamental unsere Ziele in der Arbeit mit den Kindern wieder.

3.1. Glaube leben / der christliche Charakter unserer Schule

An der Evangelischen Grundschule Frankenthal ist das in der Bibel, dem Wort Gottes, aufgezeigte Menschenbild verbindliche Grundlage. Glaube leben bedeutet somit ganzheitliche Bildung und Erziehung im Hinblick auf ein christliches Menschenbild und eine lebendige Schulgemeinschaft. Das heißt für unsere Schüler, dass jeder eingeladen ist, mit Gott, seinem Schöpfer, an unserer Schule in Beziehung zu leben. Dabei ist es nicht wichtig, ob man schon durch ein christlich geprägtes Elternhaus Vorerfahrungen besitzt. Ganz im Gegenteil, die Möglichkeit, christlichen Glauben erfahren und erleben zu dürfen, ist eine Tatsache,

die die Möglichkeit bietet, Glauben entstehen und wachsen zu lassen, auch über den Schulalltag hinaus bis in jede einzelne Familie. Das erfordert Akzeptanz, Toleranz aber auch Einsicht und Verständnis jedes Einzelnen in der Schulgemeinschaft. Auf dieser Grundlage erfolgt eine christliche Wertevermittlung, die wie folgt in verschiedenen Bereichen umgesetzt wird:

❖ *Gebete*

- tägliche Morgengebete unter Verwendung einer Morgengebetskartei
- Gebet vor dem Mittagessen bzw. spontane Gebete im Schulalltag

❖ *Gottesdienst*

- ein wöchentlicher Schulgottesdienst am Mittwoch, der offen für Außenstehende ist und von den Schülern durch eigene formulierte Fürbitten oder andere Aktivitäten mit ausgestaltet wird
- Begreifen der Liturgie eines Gottesdienstes, auch durch wiederkehrende feste Gebete und Lieder
- Feiern von Höhepunkten des Kirchenjahres im Gottesdienst wie das Agapemahl oder Weihnachten mit Krippenspiel
- Segen vor den Ferien, als feste Tradition im Gottesdienst
- Erleben der Vielfalt in der christlichen Gemeinschaft durch die Verbundenheit mit Gastpfarrern der Heimatkirchengemeinden unserer Schüler, die abwechselnd den Schulgottesdienst leiten
- besondere Gottesdienste zum Schulanfang und Schulaustritt

❖ *Evangelischer Religionsunterricht*

- Pflichtfach, welches nicht abgewählt werden kann
- Erteilung in vollem Umfang, wie vom Lehrplan vorgesehen
- bietet die Möglichkeit, Fürbitten oder andere Aktivitäten für den Gottesdienst vorzubereiten

❖ *Das Kirchgebäude*

- Kirche nutzen als Treffpunkt der Schulgemeinschaft bei besonderen Veranstaltungen
- Raum, um auf vielfältige Art und Weise Gottes Nähe und Offenheit des Glaubens wahrnehmen zu können

❖ *Glaube und Schulleben*

- Kirchenjahr bewusst erleben mit der Ausgestaltung des Schulhauses, der Durchführung von z.B. Erntedankbasar und Martinsfrühstück integriert in den Schultag
- Nutzung einer selbst erstellten Liedermappe mit christlichen Liedern für jede Gelegenheit
- Durchführung einer jährlichen Projektwoche mit christlichem Charakter
- Herstellen von christlichen Bezügen bei einzelnen Klassenprojekten bzw. einzelnen Unterrichtsthemen
- Unterstützung von Hilfsprojekten, z.B. die Rucksackaktion für Tansania
- Entwickeln eines Gemeinschaftsgefühles durch Schul-T-Shirt, Schullied usw.
- Andachten zu Beginn von päd. Besprechungen, Schulvorstandssitzungen oder Elternzusammenkünften

3.2. Unterricht - Bildung und Lernkultur

Der Unterricht der Evangelischen Grundschule Frankenthal basiert auf dem Bildungs- und Erziehungsauftrag des sächsischen Lehrplans für Grundschulen.

Folgende Fächer sind Bestandteil unseres Stundenplanes:

Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Religion, Werken, Musik, Kunsterziehung, Sport.

„Der Auftrag der Grundschule leitet sich aus der Verfassung des Freistaates Sachsen und dem Schulgesetz ab. Es ist Aufgabe der Grundschule, grundlegendes Wissen zu vermitteln, die Entwicklung und Ausbildung von Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz zu fördern sowie auf Werte zu orientieren.“ (Zitat Sächs. Lehrplan)

3.2.1. Vermittlung von Wissen

Der sächsische Lehrplan ist die verbindliche Vorgabe für die Vermittlung von Wissen. Dabei wird an der Erfahrungswelt der Kinder angeknüpft. Die Kinder erwerben Wissen über die einzelnen Lernzielebenen (Einblick gewinnen; Kennen; Übertragen; Beherrschen; Anwenden; Beurteilen/ Sich positionieren; Gestalten/ Problemlösen).

Hierbei stellt „Einblick gewinnen“ die unterste und „Problemlösen“ die höchste Anforderungsstufe dar, die nicht immer und bei jedem Kind erreicht werden kann.

Zur Vermittlung von Wissen wird stets versucht, an Alltagssituationen anzuknüpfen, um den Kindern einen Lebensbezug deutlich zu machen. Das Wissen soll für die Kinder nutzbar und sinnvoll sein. Die Kinder setzen sich als aktive Akteure mit dem Lerngegenstand auseinander.

Sie erwerben Wissen in den einzelnen Fächern und versuchen dieses miteinander zu verknüpfen. Der fächerverbindende und fachübergreifende Unterricht soll diese Verknüpfung unterstützen. Besonders häufig wird das bei den Fächern Deutsch und Sachunterricht umgesetzt.

In unserer Unterrichtsarbeit werden verschiedenen Unterrichtsstile (offene Unterrichtsformen, Frontalunterricht) angewendet, um möglichst jeden einzelnen Schüler zu erreichen und als Akteur das Lerngeschehen mitgestalten zu lassen.

Der Unterricht ist kein vom Lehrer vorgegebenes Maß, welches die Kinder begleiten, sondern ein dynamischer Prozess, den die Kinder mitgestalten.

Unterrichtsgestaltung

Um den individuellen Wissenstand der Kinder zu berücksichtigen, wird ein differenzierter Unterricht hinsichtlich Umfang und Anforderung der Aufgaben sowie eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung (Werkstattarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Wochenplanarbeit,...) den Unterrichtsthemen

entsprechend umgesetzt. Der ausgewogene Wechsel von offenen Unterrichtsformen und Frontalunterricht ermöglicht ein Fordern und Fördern jedes einzelnen Schülers.

Zusätzlicher Unterricht

Unsere Schule möchte allen Kindern die Möglichkeit eines erfolgreichen Lernens bieten. Das bedeutet Spaß und Erfolg beim Lernen. Wir bemühen uns, Kindern, die in bestimmten Bereichen Defizite haben oder einen Unterrichtsinhalt nicht vollständig nachvollziehen konnten, eine zusätzliche Förderung zu bieten.

Als Möglichkeiten kommen in Betracht:

- LRS: Kinder, die starke Defizite hinsichtlich des Lesens und der Rechtschreibung aufweisen, werden einmal in der Woche für eine Stunde in einer kleinen Lerngruppe gefördert. Die Entscheidung für den Besuch trifft die Lehrerkonferenz in Absprache mit den Eltern.

- Konzentration: Manche Kinder können sich nur kurze Zeitspannen konzentrieren oder lassen sich leicht ablenken. Im Rahmen unserer Ganztagsangebote gibt es einmal wöchentlich eine Förderstunde. Dort lernen die Kinder Strategien zur Verbesserung der Konzentration durch ein Wechselspiel von Anspannung und Entspannung. Die Entscheidung über den Besuch trifft die Lehrerkonferenz in Absprache mit den Eltern.

- Förderstunde:
 - Der Klassenlehrer hat die Möglichkeit Kinder zu bestimmen, um sie in kleinen Gruppen zu fördern und fordern.

 - Ein Zweitlehrer unterstützt stundenweise den Fachlehrer.

Notengebung

Klasse 1	keine Noten (Verbaleinschätzungen)
Klasse 2	Deutsch, Mathe
Klasse 3	Deutsch, Mathe, Werken, Sachunterricht
Klasse 4	alle Fächer werden benotet

Fächer, die auf der Halbjahresinformation oder dem Endjahreszeugnis nicht benotet werden, werden vom Fachlehrer verbal eingeschätzt. Die Zensierung orientiert sich an den vorgegebenen Anforderungsbereichen, die in den Bildungsstandards von Sachsen festgelegt sind.

Unsere Schule nimmt in Klasse 3 am Schreiben der Kompetenztests teil.

3.2.2. Entwicklung verschiedener Kompetenzen

1. *Methodenkompetenz*

Unterschiedliche Unterrichtsstile erfordern verschiedene Handlungsfähigkeiten und ermöglichen diese Kompetenzen kennenzulernen und anzuwenden. Unsere Schüler sollen zu einem selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernen geführt werden. Ziel ist es, dass die Kinder möglichst viele Arbeitstechniken beherrschen, um ihr eigenes Lernen zu organisieren.

Folgende Kompetenzen lernen die Kinder schrittweise und wenden sie mit wachsendem Alter zunehmend sicher an:

Konzentrieren, Nennen, Beschreiben, gezieltes Beobachten, Fragen, Ausprobieren, Nachschlagen, grafisches Hervorheben, Aufschreiben, Abschreiben, Auswendiglernen, Sammeln, Ordnen, Vergleichen, Zuordnen, Gründlichkeit, Vollständigkeit, Werten, Nutzen von Gedächtnisstützen, Zeiteinteilung, Suchen nach Informationen, Überarbeiten von Texten, Präsentieren von Ergebnissen

2. *Sozialkompetenz*

Diese Kompetenz bezieht sich zum Einen auf jedes Kind selbst und zum Anderen auf die Gruppe.

Die Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, mit Erfolg, Misserfolg und Kritik umzugehen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Regeln einzuhalten und die Fähigkeit gemeinsam zu lernen.

Diese Ziele werden an unserer Schule wie folgt umgesetzt:

- Patenschaften für 1. Klasse
- Lernpartner für neue Schulbesucher oder leistungsschwächere Schüler
- Schülerrat
- Gruppen- und Partnerarbeit
- Offene Unterrichtsformen
- Möglichkeiten der Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Schulausflüge
- Jahrgangsübergreifende Hausaufgabenbetreuung
- Projekte, bei denen die Kinder jahrgangsübergreifend miteinander arbeiten

Unsere Schule ist bemüht, jahrgangsübergreifendes Lernen zunehmend mehr zu ermöglichen.

Dadurch lernen die Kinder, dass jeder eine wichtige Rolle in der Gemeinschaft hat und muss daher auch gleichwertig akzeptiert werden.

Dabei sehen wir die Chance die Klassen 1/ 2 und Klassen 3/4 zu bestimmten Themen gemeinsam arbeiten zu lassen und die Patenschaftsbeziehungen verstärkt mit Leben zu füllen. Momentan wird dies zum Beispiel durch kleine gegenseitige Präsentationen (Buchvorstellungen, Musikstücke...) umgesetzt.

3. Wertevermittlung

Die Wertevermittlung ist eng mit den christlichen Werten verknüpft. Die Kinder entwickeln eigene Wertvorstellungen. Durch eigene Arbeitsleistungen, Präsentationen oder soziales Handeln gegenüber anderen erfahren sie Wertschätzung und Anerkennung anderer. Sie lernen Verantwortung für sich selbst und die eigene Gesundheit zu übernehmen. Die Schüler entwickeln Empathie und Einschätzungsvermögen für verschieden Situationen. Sie setzen sich bewusst mit eigenen Alltagsproblemen und ernsthaften Problemen in der Welt auseinander. Dabei lernen sie Situationen und Sachverhalte richtig einzuschätzen und einen angemessenen Umgang damit zu finden. Die Kinder lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Umwelt.

Der wöchentliche Schulgottesdienst vermittelt diese Werte ausgehend von der biblischen Geschichte und überträgt es auf alltägliche Situationen.

Er bietet Anregungen, die verstärkt auch als Impulse in der Unterrichtsarbeit Beachtung finden sollen.

3.3. Betreute Freizeit / außerunterrichtliche Aktivitäten

Grundlage für die Arbeit und Betreuung am Nachmittag bildet der sächsische Bildungsplan.

Wir sind bestrebt, alle 6 Bildungsbereiche in unsere Arbeit einfließen zu lassen und stetig zu vertiefen:

1. Somatische Bildung
2. Soziale Bildung
3. Kommunikative Bildung
4. Ästhetische Bildung
5. Naturwissenschaftliche Bildung
6. Mathematische Bildung

3.3.1. Somatische Bildung

Dieser Bildungsbereich steht zu Recht an erster Stelle. Denn in erster Linie ist es wichtig, dass die Kinder sich in unserer Schule wohl fühlen. Sie sollen die Möglichkeit haben, eine emotionale Intelligenz zu entwickeln. Sie sollen für die Wahrnehmung, sowohl ihres eigenen Körpers und dessen Bedürfnissen, als auch für die Bedürfnisse und das Wohlbefinden anderer Kinder sensibilisiert werden. (Was tut mir gut – wie geht es anderen damit?) Dazu ist es wichtig, dass die Kinder aktiv und eigenverantwortlich an der Gestaltung ihres Nachmittags teilnehmen.

Grundlage dafür bildet der **Schülerrat**, welcher sich aus je 2 Kindern jeder Klasse bildet und sich wöchentlich 1 x trifft. Gegenstand der Besprechungen sind die

gemeinsame Planung von Aktivitäten am Nachmittag, Klärung auftretender Probleme oder Anliegen der Kinder.

Wir streben am Nachmittag auch eine gesunde und ausgewogene Lebensweise an. Die offene Betreuung macht es möglich, dass sich die Kinder viel an der frischen Luft bewegen. 1 x wöchentlich wird durch die Kinder ein vitaminreiches Vesperangebot bereitgestellt, welches sehr beliebt ist, sowohl bei der Zubereitung als auch beim Verzehr.

Die Erzieher sind bemüht, den Kindern bei ihrer Entwicklung ein Vorbild und somit indirekt hilfreich zu sein.

Die offene Betreuung am Nachmittag ermöglicht es den Kindern ebenfalls, sich individuell zu beschäftigen und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. So werden jeden Nachmittag ganz verschiedene Aktivitäten angeboten, wobei wir ständig an der Vielfalt und der Qualität dieser Angebote arbeiten.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder bei uns einen erholsamen und strukturierten Nachmittag erleben und einen Ausgleich zum Unterricht finden.

3.3.2. Soziale Bildung

Die Kinder lernen vor allem am Nachmittag miteinander in angemessener Form umzugehen, Freundschaften und Streitphasen zu händeln.

Die Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des Nachmittags und der Schülerrat fördern dieses Anliegen und geben den Erziehern Raum sie zu lenken.

3.3.3. Kommunikative Bildung

Auch am Nachmittag sollen die Kinder ihre Sprache und Ausdrucksweise weiterentwickeln und angemessen gebrauchen. Das Erzieher-Team achtet darauf. Ein Beispiel dafür sind die täglichen kurzen Zusammenkünfte aller Kinder – der „Treffpunkt Arche“. Dort darf jeder sagen, was ihn freut oder bedrückt und es werden Tages-Angebote oder bevorstehende Termine und Veranstaltungen angekündigt. Auch die Lesecke und der PC bilden eine Möglichkeit der Kommunikation.

3.3.4. Ästhetische Bildung

Mit dem Umbau eines Zimmers zum Kreativzimmer haben wir die Grundlage für diesen Bildungsbereich geschaffen. Die Kinder können ihren kreativen Neigungen nachgehen, vielfältige Techniken und Materialien erproben. Durch unterschiedliche Angebote erlernen wir gemeinsam neue gestalterische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir planen gemeinsam die Ausgestaltung unserer Schule und führen diese durch. Im täglichen Treffpunkt tauschen wir uns zu Ergebnissen unserer Arbeit aus und wählen freitags das „Bild der Woche“. Das können Bilder, aber auch Fotos von besonderen Höhepunkten der vergangenen Woche sein.

Die Lesecke mit einer kleinen Bibliothek lädt die Kinder ein, selbst Zugang zu Geschriebenem zu finden bzw. in kleinen Lesegruppen vermittelt zu bekommen.

3.3.5. Naturwissenschaftliche Bildung

Sie wird besonders durch unsere offene Nachmittagsbetreuung begünstigt, da jüngere Kinder sehr effektiv von älteren lernen können. So führen unsere Kinder

kleine, einfache Reparaturarbeiten an Spielgeräten selbst durch oder können den anderen Schülern Experimente aus dem Unterricht vorführen.

3.3.6. Mathematische Bildung

Mit Unterstützung der Erzieher lernen die Kinder, sich ihren Nachmittag selbst zu organisieren und ihre Zeit einzuteilen. Sie planen selbstständig die Erledigung ihrer Hausaufgaben, da jedes Kind andere Bedürfnisse und einen anderen Arbeitsstil hat. So wird ihnen möglich, ihren eigenen Rhythmus zu finden, aber auch verantwortungsvoll zu handeln.

Außerdem gibt es feste PC- oder Boxsack-Zeiten. Eine genaue Zeiteinteilung ist besonders für die vielen Kinder, welche mit dem Bus zur Schule kommen, wichtig. Viel Freude haben Kinder an Koch- und Back-Angeboten, da können sie all ihr im Unterricht erworbenes Wissen zur Anwendung bringen.

Das Erzieher-Team ist ständig bestrebt, die Organisation des Nachmittags zu optimieren und klar zu strukturieren.

3.4. Elternarbeit und Kooperation

3.4.1. Die Elternarbeit

Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung unserer Kinder.

Wir pflegen verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit, welche sich wie folgt gestalten:

- *zwischen Lehrern/Erziehern und Eltern*
 - Durchführung von mindestens 2 Elternabenden pro Schuljahr mit Teilnahme des Klassenleiters und zuständigen Erziehers
 - enger Kontakt mit dem jeweiligen gewählten Klassenelternsprecher
 - individuell organisierte Klassenelternsprecher mit Teilnahme des Klassenleiters und zuständigen Erziehers
 - Wahrnehmen von mindestens einem Elterngespräch
 - Nutzen von Sprechzeiten
 - Unterstützung von Eltern bei Projekten, Exkursionen o.ä. Aktivitäten im Unterricht

- *zwischen Schulleitung und Eltern*
 - Zusammenarbeit mindestens zweimal im Schuljahr innerhalb der Schulkonferenz
 - Organisation eines thematischen Elternabends im Schuljahr
 - allgemein informative Elternbriefe der Schulleitung
 - jährliche Aktualisierung und Ausgabe der Elternhandreichung
 - enger Kontakt mit dem Elternarbeitskreis, der Spendenaktionen, Schulveranstaltungen u.ä. organisiert

- *Einbeziehung in das schulische Leben*
 - Einladung zu den wöchentlichen Schulgottesdiensten
 - Vorbereitung und Mitausgestaltung des Tages der offenen Tür

- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

Die aufgezeigten Formen der Zusammenarbeit haben sich bewährt und entsprechen den Interessen der Eltern, was in 3-jährigem Abstand erneut hinterfragt wird. So gelingt es uns, eine lebendige christliche Schulgemeinschaft zu entwickeln, in der Kinder zu leistungsfähigen, selbstständigen Persönlichkeiten erzogen und Eltern als mitgestaltende, ernstzunehmende Partner integriert werden. Offenes und vertrauensvolles Miteinander aller stellt eine wichtige Grundlage für ein harmonisches, christliches Schulleben dar.

3.4.2. Kooperation

Mit der örtlichen Kindertagesstätte „Pustebblume“ in Frankenthal und dem „Kinderhaus Sonnenschein“ Bischofswerda bestehen Kooperationsvereinbarungen, welche jährlich geprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden. Wichtigste Formen der Zusammenarbeit stellen hier die gegenseitige Einladung zu Elternabenden oder Veranstaltungen für Kinder bzw. die Ausgestaltung der Schuleingangsphase dar. Zur Schuleingangsphase gehören das Angebot von 2 Kennenlernnachmittagen sowie 2 Schulbesuchstagen im 2. Schulhalbjahr, die monatliche Durchführung des ABC-Clubs im Schulgebäude, der Austausch von Patenschülern mit den Schulanfängern sowie das Angebot, an bestimmten Schulhöhepunkten teilnehmen zu können.

Aufgrund unseres sehr breit gefächerten Einzugsgebietes werden alle Veranstaltungen der Schuleingangsphase transparent allen weiteren Familien angeboten, die ihr Kind bei uns einschulen, dieses aber in anderen Kindertagesstätten haben. Über die aktive Ausweitung der Kooperation mit anderen Kindertagesstätten wird jährlich neu entschieden.

Eine gute Zusammenarbeit pflegt unsere Schule auch mit folgenden Partnern/Einrichtungen:

- * Kirchgemeinde Großharthau-Frankenthal
- * Freiwillige Feuerwehr Frankenthal
- * Gemeindebücherei Frankenthal
- * Volkssolidarität Frankenthal
- * Sportvereine Frankenthal und Seeligstadt

Gegenseitige Besuche, einzelne Auftritte, Angebote für ein aktives Schulleben oder Unterstützung bei Programmen sind hier Inhalte, die jährlich wieder neu auf unterschiedliche Art und Weise geplant und einbezogen werden können.

4. Schulinterne Strukturen

4.1. Der Schulvorstand

Seit der Schulgründung tritt der Schulvorstand der Evangelischen Grundschule Frankenthal einmal im Monat zusammen, um anstehende wichtige Punkte der Schulorganisation, der Absicherung des Unterrichtes bzw. der Betreuung am Nachmittag, des glaubhaften Umsetzens der Schulkonzeption sowie der Bearbeitung von Anfragen zu klären. Er hält den engen Kontakt zur Kirchgemeinde und dem Evangelischen Schulverein in Gaußig.

Um den unmittelbaren Kontakt zum pädagogischen Team zu gewährleisten, nimmt die Schulleiterin an allen Vorstandssitzungen teil. Einmal im Monat bietet der Schulvorstand eine Sprechzeit für interessierte Mitarbeiter oder Eltern an.

4.2. Die Schulleitung

Die Schulleiterin trägt die Verantwortung für das gesamte pädagogische Team der Ganztageschule und agiert als Multiplikator zwischen allen pädagogischen und technischen Mitarbeitern sowie dem Schulvorstand.

Sie wird unterstützt durch eine Stellvertreterin für die Absicherung des Unterrichtes und der dazu gehörenden Abläufe sowie einer Leiterin für die Absicherung der pädagogischen Erziehungsziele und Strukturen am Nachmittag.

Einmal im Monat tritt das gesamte pädagogische Team zu einer gemeinsamen Dienstberatung zusammen.

Nach Bedarf ermöglicht die Schulleiterin einmal pro Woche eine Sprechzeit für interessierte Eltern.

4.3. Das pädagogische Team

Zur Absicherung des Bildungs- und Erziehungsauftrages bzw. der gezielten Umsetzung des evangelischen Schulkonzeptes innerhalb der offenen Ganztageschule arbeiten alle Lehrer und Erzieher eng miteinander zusammen. Neben der Wissensvermittlung geht es um die gemeinsame einheitliche Vermittlung von Werten, Methoden und Kompetenzen im Schulalltag.

Jeder pädagogische Mitarbeiter bietet einmal in der Woche auf Wunsch eine Sprechzeit für interessierte Eltern an.

4.4. Die Schulkonferenz

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wählen die einzelnen Klassen ihren Klassenelternsprecher, welche gleichzeitig als deren Vertreter der Schulkonferenz beitreten. Ebenso werden in der ersten Dienstberatung des pädagogischen Teams 2 Lehrer und 2 Erzieher als Vertreter für die Schulkonferenz gewählt. Ein weiteres Mitglied der Schulkonferenz ist ein Vertreter des Schulvorstandes, allerdings ohne Stimmrecht. Die Schulleiterin leitet die Schulkonferenz als Vorsitzende, ein intern gewählter Klassenelternsprecher übernimmt die Funktion des Stellvertreters und ist gleichzeitig Schulelternsprecher. Mindestens zweimal im Schuljahr trifft sich die so zusammengesetzte Schulkonferenz zu Beratungen.

4.5. Der Elternarbeitskreis

Hier agieren ehrenamtlich Elternvertreter aus allen Klassen in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Dabei geht es um die Förderung von Projekten bzw. um die Organisation von Spendenaktionen für die Schule.

4.6. Öffentlichkeitsarbeit

Um nach außen transparent und in unserer Arbeit bei der Umsetzung des evangelischen Schulkonzeptes glaubhaft verständlich zu wirken, ist eine Präsentation in der Öffentlichkeit unumgänglich. Es geht darum, verschiedene Anlässe zu

nutzen, um Informationen gezielt weiterzugeben, besondere Leistungen der Schüler, Lehrer oder Erzieher zu würdigen sowie besondere Höhepunkte des Schullebens vorzustellen. Das wird folgendermaßen umgesetzt:

- Eine verantwortliche Lehrerin übernimmt die Pflege unserer Schulhomepage.
- Eine weitere verantwortliche Lehrerin trägt die Verantwortung für die Vervollständigung unserer Schulchronik.
- Zu bestimmten Anlässen suchen wir die Zusammenarbeit mit regionalen Pressevertretern.
- Ein Organigramm im Schulhaus gibt Auskunft über alle Mitarbeiter der Schule, den Aufbau des Schulvereines sowie wichtige Informationen zu sonstigen Strukturen.
- Einmal im Schuljahr findet ein „Tag der offenen Tür“ statt.